

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 103/104 (1934)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Das Kaufhaus "Zur Rheinbrücke" in Basel: Architekten W. Lutz und F. Brütsch i.F. Preiswerk & Cie., Basel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-83229>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

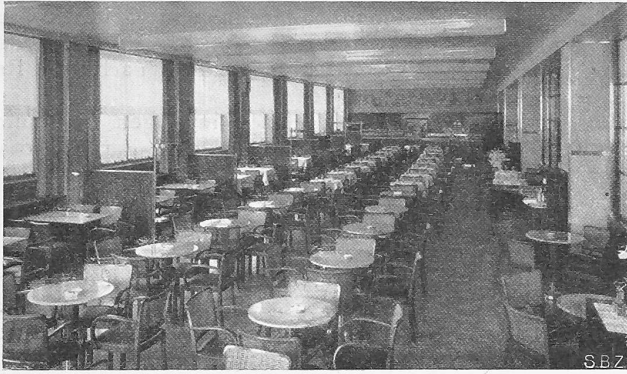


Abb 8. Restaurant im II. Stock.

oder eiserne Brücken, das Empfangsrelais unbeabsichtigt zum Ansprechen bringen können. Diese Empfindlichkeit gegen Störungen zwingt zur Einhaltung eines möglichst kleinen und gleichbleibenden Luftspaltes zwischen dem Lokomotiv- und Streckenmagneten und deshalb zur Befestigung des ersten am unabgedehnten Fahrzeugteil, dessen Abstand sich gegenüber dem Geleise nur langsam ändert und daher leicht regulierbar ist. Aus eben diesem Grunde beträgt die untere Geschwindigkeitsgrenze rund 12 km/h, während gleichzeitig die obere ziemlich niedrig wird, weil die Benützung eines hochempfindlichen Empfangsrelais nicht möglich ist. (Schluss folgt.)

### Das Kaufhaus „Zur Rheinbrücke“ in Basel.

Architekten W. LUTZ und F. BRÜTSCH i. F. Preiswerk & Cie., Basel.

An der Greifengasse in Kleinbasel, in bester Geschäftslage, ist in den Jahren 1930/32 das neue Warenhaus der Magazine „Zur Rheinbrücke“ A.-G. entstanden.

Der zur Verfügung stehende Eckbauplatz von rd. 50 auf 55 m gestattete, die Wünsche der Bauherrschaft nach einer möglichst weiträumigen und übersichtlichen Anlage zu verwirklichen. Ein zentraler Lichthof von 17 × 18 m Grundfläche und 22 m Höhe, sowie die Stützenteilung von 8,5 bis 9 m sichern dem Bauwerk, im Verein mit den gewählten Stockwerkhöhen, die geforderte Weiträumigkeit (Abb. 2, 3, 4, 6).

Das Gebäude enthält im Keller Lagerräume usw., in den fünf Verkaufsetagen um den grossen Lichthof gruppiert je einräumige Säle und im Dachstock die Bureaux

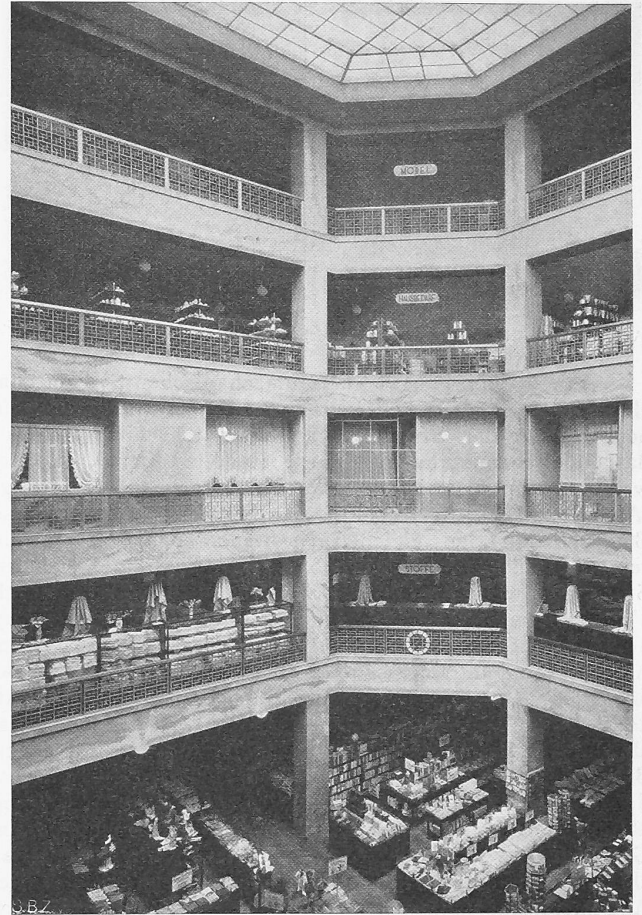


Abb. 6. Blick in den Lichthof des Kaufhauses zur „Rheinbrücke“.

und Ateliers. Im II. Stock gegen die Greifengasse ist in direkter Verbindung mit den Verkaufsräumen ein geräumiges Restaurant mit den zugehörigen Nebenräumen eingebaut worden (Abb. 8).

Ausser der zweiarmigen Haupttreppe enthält das Haus drei weitere abgeschlossene Nebentreppenhäuser, die eine rasche Entleerung direkt ins Freie ermöglichen. Dem Verkehr dienen ferner fünf Personenfahrstühle und zwei Lastenaufzüge, alle mit Feineinstellung, sowie eine Rolltreppe vom Parterre zum I. Stock (vergl. Abb. 2, 3 und 7).

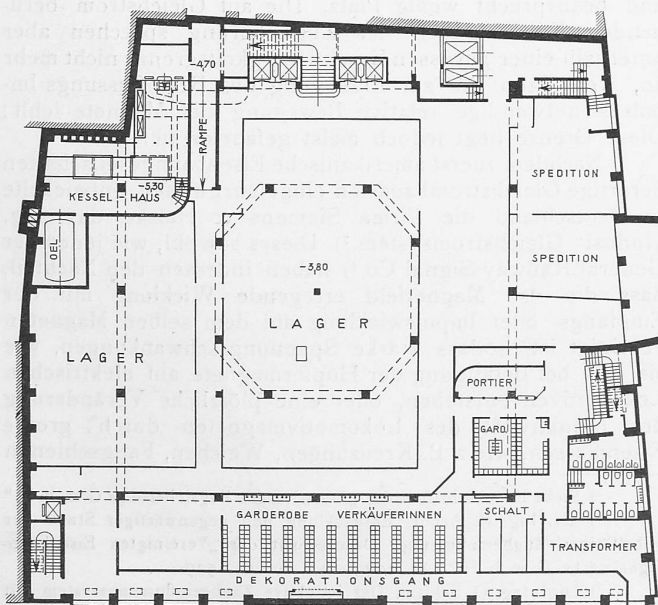


Abb. 1. Kellergeschoss. — Masstab 1 : 600.

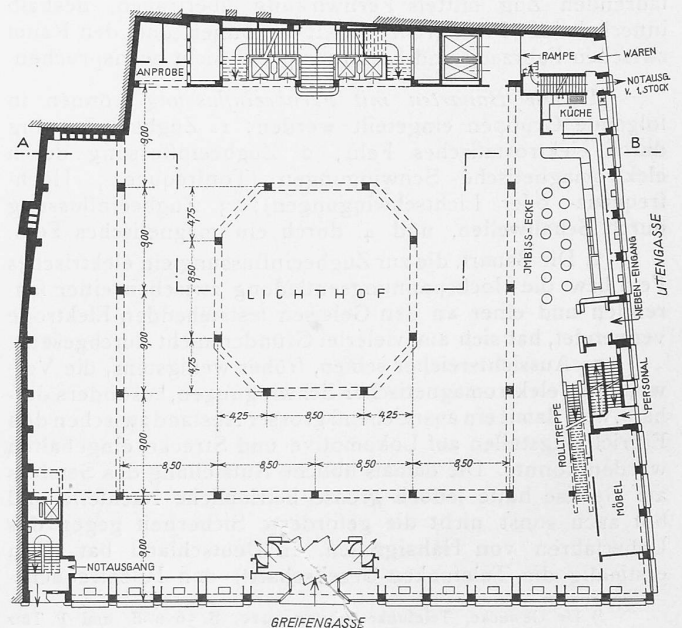


Abb. 2. Erdgeschoss. — Masstab 1 : 600.

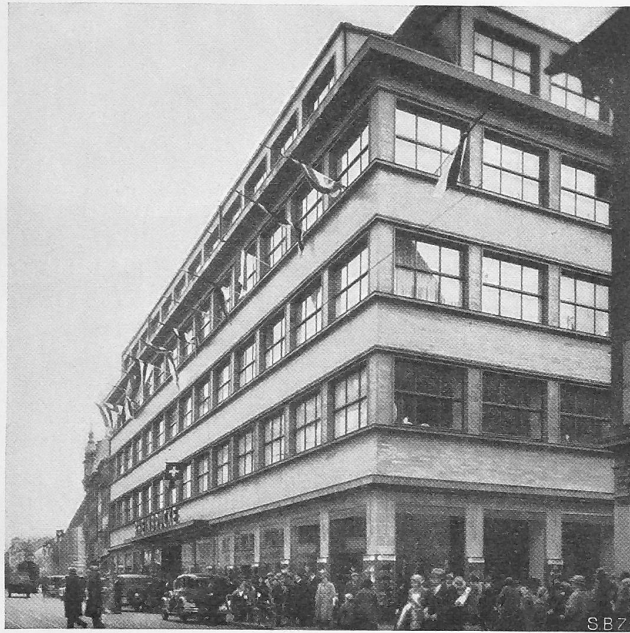


Abb. 5. Ansicht von der Rheinbrücke her, rechts die Utengasse.

Es ist selbstverständlich, dass für die Installationen nur eine erstklassige Ausführung in Frage kam. So hat das Haus eine umfangreiche Lichanlage mit separater Not-Beleuchtung, Feuerlösch- und Feuermeldeanlage, Telephon-Ruf- und -Suchanlage und eigene Transformatorenstation, Warmwasserniederdruck-Zentralheizung mit Umwälzpumpen und Oelfeuerung, Ventilationsanlage usw.

Die Innenausstattung ist in einfachen Formen gehalten unter Verwendung von nur besten Materialien und sorgfältigster Ausführung: es erhielten der grosse Lichthof eine Verkleidung in belgischem Marmor, das Haupt-treppenhaus eine Tafelung aus poliertem Nussbaumholz, während die Schreinerarbeiten des Restaurants in afrika-nischem Rosenholz und das gesamte Mobiliar in poliertem Mahagoniholz ausgeführt wurden.

Das Ingenieurbureau *Leuprecht & Ebbell* in Basel besorgte die Ausarbeitung des konstruktiven Teiles der verschiedenen Vorprojekte und das Ausführungsprojekt mit den vielseitigen statischen Berechnungen; in seinen Händen lag ferner die Bearbeitung der Ausführungspläne und die Kontrolle.

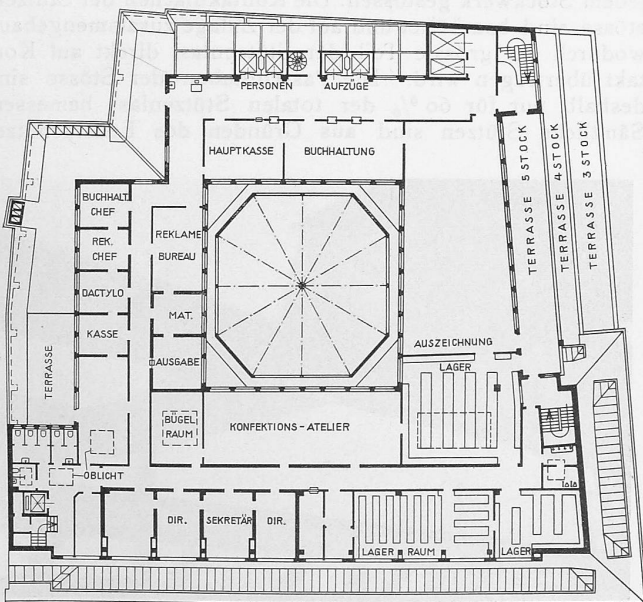


Abb. 3. 5. Geschoss (Dachgeschoss). — Masstab 1 : 600.

KONSTRUKTIVES. Von Ing. A. ALBRECHT, i. Fa. Buss A.-G., Basel.

Die statische Be-rechnung der Trag-konstruktion des Ge-bäudes entspricht den Basler Baupoli-zeivorschriften vom 18. Mai 1928. Die Eisenkonstruktion besteht aus Fluss-eisen (St. 37), für das diese Vorschrif-ten eine maximale Beanspruchung von 1200kg/cm² auf Zug, Druck und Biegung zulassen. Die Eigen-gewichte der Dek-ken betragen 400 kg/m², ohne Unter-züge gerechnet. Die Nutzlasten sind mit 500 kg/m² für den Erdgeschossboden und mit 350 kg/m²

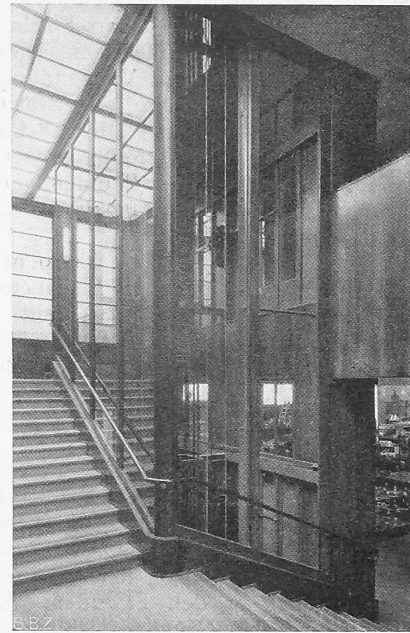


Abb. 7. Haupttreppe mit Aufzügen.

für die Obergeschosse angenommen. Der für später vor-gesehene Dachaufbau ist mit einer Nutzlast von 150 kg/m² berücksichtigt. Alle Tragglieder sind für die volle Nutzlast, d. h. ohne Abminderung gerechnet.

Wie bereits im architektonischen Teil erwähnt, zeichnet sich der Grundriss aus durch grosse Stützenabstände: 8,50 m parallel zur Hauptfassade und 9,00 m senkrecht dazu. Die stützenfreie Fläche beträgt somit 76,5 m², d. h. mehr als doppelt so viel, als bisher für Bauten ähnlicher Zweckbestimmung ausgeführt wurde. Trotz diesen grossen Stützenabständen wurden vom Architekten kleinstmögliche Abmessungen der Deckenstärken, Unterzughöhen und

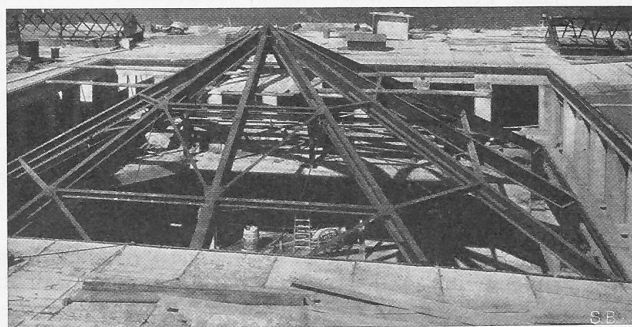


Abb. 9. Tragkonstruktion der „Kuppel“-Verglasung.

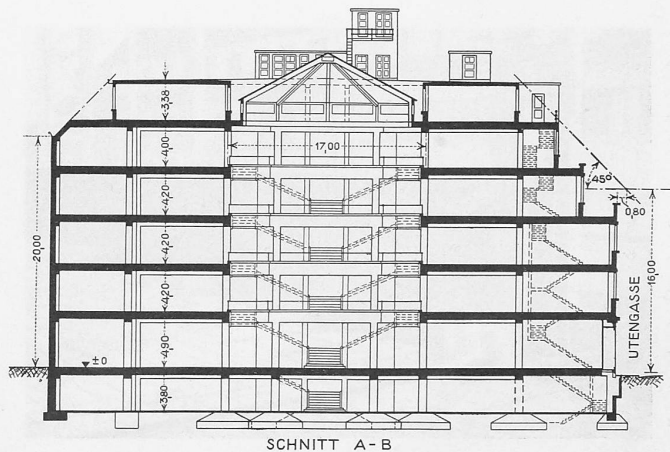


Abb. 4. Schnitt parallel zur Greifengasse. — Masstab 1 : 600.